

Hanno

In der Nähe von Henriks Haus steht ein Kinderheim. Neben den üblichen Fällen von Vernachlässigung nimmt es auch Minderjährige auf, die kleine Diebstähle begangen haben oder regelmäßig in Schlägereien verwickelt sind. Als es vor drei Jahren eröffnet wurde, war es den Anwohnern ein Dorn im Auge. Sie fürchteten sich vor möglichen Gewalttätern, verwahrlosten Jungen und hinterlistigen Mädchen, die in ihrer Vorstellung keine Möglichkeit ausließen, eine Situation zu ihrem Vorteil zu nutzen. Henrik erinnert sich noch an die Gespräche, aber sie waren ihm egal. Einige Wochen war das Kinderheim in aller Munde, dann ließ die Empörung nach und das Gebäude wurde vergessen. Nie hatte er etwas über die Bewohner gehört. Bis zu dem Tag, als Hanno aus seiner Klasse verschwand. Jeder wusste, wo ihn die Erwachsenen hingeschafft hatten, aber niemand wagte, es laut zu sagen. In den Pausen standen Grüppchen herum und tuschelten. „Der glaubt an Dinge, an denen selbst meine Großmutter zweifelt“, meinte die Glatze. „Und sie geht jeden Sonntag in die Kirche.“

„Glatze“ nannten sie den Anführer. Er war größer als die meisten und hatte schon früh seine Haare verloren, was ihm seinen Spitznamen eingebracht hatte. Dass er darunter litt, stand außer Frage. Mit seinem kahlen Schädel, den durchdringenden Augen und der tiefen, rauen Stimme war er einschüchternd und konnte allein durch seine Präsenz die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Seine Aussagen hatten Gewicht und sein Urteil galt als endgültig. Niemand wagte es, ihm zu widersprechen. Henrik

mochte ihn nicht, aber er war ein notwendiges Übel. An ihm kam keiner vorbei. Wenn Glatze sprach, hörten alle zu, und seine Meinung wurde als Gesetz angesehen.

Hanno war immer anders gewesen. Es gab eine lange Hölle in seinem Zimmer, sagte er, aber sie war nicht so schlimm und im Winter ganz angenehm. „Erst wenn alle Kinder gestorben sind, muss ich da hin. Vorher habe ich die Wahl.“

Das sei ja noch weit, täglich würden neue geboren, meinte Henrik, und überhaupt sei die Apokalypse eine Erfindung der Industrie. „Warum der Industrie?“, fragte Hanno. Henrik wusste es nicht, er hatte nur oft von seinem Vater gehört, der Muttertag, Ostern, alles sei von der Industrie in Gang gesetzt. Warum also nicht auch die Apokalypse?

Einmal führte Hanno der Klasse vor, wie er fliegen konnte. Er sprang aus dem Schulfenster, um es zu beweisen, wählte aber das Erdgeschoss, denn ganz sicher war er sich nicht. Eine Horde hatte sich um ihn gebildet.

Schüler riefen wild durcheinander, während Hanno auf dem Boden saß. Mit weit aufgerissenen Augen stand er wieder auf und erklärte, er habe es fast geschafft. Die Kleidung an den Armen sei schuld. Sie sei nicht flugsicher gewesen.

Die Glatze hatte am lautesten gelacht. „Mit so einem wollen wir nichts zu tun haben“, hatte er entschieden. Niemand wagte es, sich mit ihm anzulegen.

Henrik hatte es akzeptiert. Er war weder ein Freund von Glatze, noch stand er im Visier. Er wusste, wie man sich unauffällig verhielt, um nicht ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu geraten.

Während die anderen Hanno schnell vergaßen und ihr normales Leben fortsetzten, muss Henrik immer wieder an ihn denken. In den ersten Schuljahren war er oft bei ihm gewesen. Ihm gefielen die seltsamen Geschichten, die von Dingen erzählten, die niemand sonst sehen konnte. Er fragt sich, wie es Hanno jetzt geht.

Plötzlich kommt ihm eine Idee. Vielleicht kann er zusammen mit Udo bei Hanno vorbeischaun? Vorausgesetzt, Udo hält den Mund.

Henrik geht hinüber, um seinen Plan vorzutragen. Udo wirft ihm einen unsicheren Blick zu, während er den Küchenschwamm auswringt. „Bist du wahnsinnig?“, knurrt er, aber der Gedanke, wieder einmal die langweilige Küche aufzuräumen, anstatt den Nachmittag draußen zu verbringen, setzt seiner Laune zu.

Er seufzt und blickt zu Henrik, der am Schrank im Flur lehnt und ihm zuschaut. „Meine Mutter hat mir Hausarbeit verpasst“, sagt er entschuldigend. Er holt Eimer und Wischmopp aus der Abstellkammer, lässt Wasser ein und beginnt, den Boden zu reinigen. Seine Bewegungen sind langsam und widerwillig. Als er schließlich fertig ist und sich die Hände abtrocknet, nickt er. „Na gut, besser als hier rumzuhängen.“

Das Gebäude ist groß und grau, die Fenster mit Gitterstäben versehen. „Sieht aus wie im Knast“, meint Udo. Henrik spürt eine leichte Nervosität, als sie sich dem Eingangsbereich nähern. Eine Betreuerin läuft vorbei. Er geht auf sie zu und fragt nach Hanno. Sie passieren eine Glastür. Dort sitzt ihr

Kamerad allein am Fenster. Als er Henrik und Udo sieht, leuchten seine Augen auf. „Was macht ihr hier?“, ruft er überrascht. Seine Freude ist nicht zu übersehen. „Wir wollen dich besuchen,“ sagt Henrik. Udo nickt.

Als die Ferien beginnen, gehen Henrik und Udo häufiger zu Hanno. Einmal sieht er völlig übernachtigt aus. „Die Erzieher wollen mich loswerden“, sagt er. „Aber ich kann mich nicht auflösen.“ Wenn der Schlaf ihn nicht holt, kommt vielleicht der Tod, erklärt er, ohne mit der Wimper zu zucken. Er ist die ganze Nacht wachgeblieben. Schlaf und Tod sind nämlich Brüder. Das steht schon in den alten Erzählungen. Brüder sind meistens Rivalen. Was der eine nicht bekommt, will der andere haben.

„Der Schlaf hat weniger Kraft, aber er wird von allen vorgezogen. Auch seine Mutter liebt ihn mehr.“ Hanno wippt mit dem Fuß und wartet.

Henrik weiß nicht, was er sagen soll. Die Schilderungen sind logisch. Da lässt sich nicht viel widerlegen. Gut, dass Hanno immer neue Geschichten erfindet. Die alten sind dann weniger schwer.

In Hanno sieht seine Mutter keinen guten Gefährten. Er ist kein Umgang, ein Heimkind, und schau doch, wie er redet. Solche Sachen sagt sie. Henrik ist wütend darüber. Begriffe wie „gut“ und „schlecht“ wiegen nicht viel. Sie lassen sich schnell hin und her rücken. So wie Stühle. Oder Gartentische.

„Was ihm fehlt, ist ein Freund“, sagt die Erzieherin und schaut Henrik an. Henrik will widersprechen. Hanno ist sein Freund. Das muss die Glatze ja nicht wissen. Und überhaupt: Wer hat das Recht, über Freundschaft zu bestimmen? Er nickt verlegen und beeilt sich, aus ihrem Blickfeld zu verschwinden.